

Enn du die Hände mit Pappeln/oder Bins
 gekrauffafft schmiehest/magst du ohne Schaden die
 Hände/ oder Finger in heiß zergossen Bley stossen/
 vnd rühren/ doch solt du dich nit lang darinn seumen.
 Alex. Pedemont. de secretis lib. 6. Levin. Lemn.
 de occult. nat. mirab. lib. 2. cap. 34.

Diese Kunst wil ich auch lieber glauben als versuchen/ wiewol
 einer Anno 1594 auff dem Reichstage zu Regenspurg gewesen/
 welcher ihme hat zerlassen Bley auff die Hände* giessen lassen/ vnd
 dieselbe damit gewaschen.

* Wunderliche Art der lincken Hand.

Man schreibt von der Eigenschafft der lincken Handt/ wenn
 man ein Storchsnest auff ein Haus/ oder Baum machen wolle/
 daß die Störche darinn hecken/ vnd junge außbrüten sollen/ so muß
 das Nest einer mach en/ vnd zäumen der links ist/ sonst hecken die
 Störche nicht gerne drinnen.

Wie man auch die Schlangen mit der lincken Hand leichtlich
 auß iren Hölen zeucht/ schreibt Plinius lib. 28. cap. 3.

Weiter schreibt jetzt gemeldter Scribent lib. 13. cap. 14. von der
 lincken Hand/ vnd derselben Eigenschafft/ vnd setzet diese wunderli-
 che Krafft de cinere stellionis, vnd spricht: Wenn man sie in ein
 subtils sauber Tüchlein einfasset/ vnd in die lincke Handt nimmet/
 so stimulirt Venerem, so balde man sie aber in die rechte Handt
 nimmet/ so bringt sie gar das widerspiel/ was sie zuvor bekräftiget/
 vnd gestärcket hat/ das ermattet/ vnd schwächet sie wiederumb als
 bald.

Dieses/ wans manches junges Weib wüßte/ solte sie wol irem
 alten vnd kalten Mann wünschen/ daß ihm die rechte Hand in der
 Jugend were abgehawen worden.